

startup

Cyberspace zum Anfassen

Sensoryx Das Jungunternehmen aus Zürich hat einen Handschuh entwickelt, mit dem man die eigenen Hände in virtuelle Realitäten mitnehmen kann.

SIRA HUWILER

► Die Business-Idee

Mehr als nur Spielerei – das sollen die Virtual-Reality-Handschuhe VR-free des Zürcher Startups Sensoryx sein. «Wir ergänzen die VR-Brillen durch eine einfache Bedienungskomponente», sagt Mitgründer Rolf Adelsberger, «mit den Handschuhen kann man sich frei bewegen, die eigene Hand wird kabellos zum Bedieninstrument – wie im echten Leben.» Klavier spielen, bunte Gemälde im virtuellen Raum malen, Schiessübungen mit einer Waffe machen – das alles geht mit den Handschuhen. Mit einer gekoppelten VR-Brille sieht man, was man tut. Durch die Handschuhe wird die virtuelle Realität interaktiv und fühlt sich innerhalb weniger Sekunden ziemlich realistisch an.

► Die Gründer

Rolf Adelsberger studierte an der ETH und in Boston Informatik, entwickelte bereits während des Studiums Sensoren und schrieb seine Master-Arbeit über Full-Body-Motion-Capture-Systeme. 2011 stolpert VR-Fan und HSG-Absolvent Fabian Wenner über Adelsbergers Arbeit. Die beiden tun sich zusammen.

«Zunächst mit dem Ziel, Ganzkörpersensoren zu entwickeln», erinnert sich Wenner. Doch beide merken: «Es ist zu früh, Hände sind der erste realistische Schritt.» Anfang 2015 gründen sie eine GmbH, die 2017 eine AG wird. Seither entwickeln sie in einem fünfköpfigen Team die Hard- und Software im Technopark in Zürich, lassen die eingebaute Elektronik in China und die Handschuhe aus hauchdünnem Neopren in Europa produzieren.

► Der Markt

Konkurrenzprodukte nehmen Bewegungen und Positionen des Gamers in der Regel optisch, also per Kamera, auf. «Diese Methode ist aber wenig präzise und im interaktiven Spiel kann man seine Hand schnell durch den eigenen Körper verdecken», so Adelsberger. Das Ziel: «Unser Produkt soll sich anfühlen wie ein normaler Handschuh und so funktionieren wie die eigene Hand – mobil, ganz ohne



«Wir ergänzen die VR-Brille durch eine Bedienungskomponente.»

Rolf Adelsberger, Fabian Wenner
Sensoryx

Kabel, mit Sensoren, die in den Handschuh integriert sind», sagt Adelsberger.

Die winzigen Sensoren, die man beim Tragen des Handschuhs nicht spürt, sitzen am Handrücken, an den Fingerspitzen sowie -gelenken. Per Funk übertragen sie die Position an den Empfänger, der an der VR-Brille befestigt wird. Jede gängige VR-Brille ist kompatibel.

► Das Kapital

Das Startkapital kam von den beiden Gründern, im April 2017 spülte eine Finanzierungsrunde 1,3 Millionen Franken in die Kasse. Noch in diesem Jahr ist eine weitere Finanzierungsrunde mit der Wunschsumme von 1,5 bis 2 Millionen Franken geplant – vor allem für die internationale Festigung des Patents und den Markteintritt.

Mitte des Jahres brachte eine Crowdfunding-Kampagne 75 000 Dollar. «Die mit

DAS MEINT DER EXPERTE



«Frei von Kabeln im dreidimensionalen Raum interagieren zu können, macht die Bewegungen natürlich. Wünschenswert wären auch haptische Erlebnisse.»

Frank Steinicke Professor
Universität Hamburg

Abstand grössten Unterstützer hatten wir aus Japan, gefolgt von den USA und Deutschland», so Fabian Wenner. Im Herbst bekommen die Unterstützer für je 300 Dollar die ersten Handschuhe geliefert. Im Einzelhandel rechnen die Gründer mit einem Verkaufspreis von 399 Dollar.

► Die Chance

Erste Anfragen von einer grossen Hollywood-Produktionsfirma, die unter anderem bei der Animationsentwicklung von «Avengers»-Filmen mitgewirkt hat, bekamen die Zürcher bereits. «Hände zu animieren ist nicht einfach», sagt Adelsberger, «aktuell testet die US-Firma unsere Handschuhe.»

Und Sensoryx hat auch schon das nächste Produkt in der Pipeline: Sensoren für Fuss- und Beinbewegungen sind bereits entwickelt, 2019 gehen sie damit in die Produktion.

News

Zentralschweiz lockt Startups

Der neugegründete Verein **Innovatis** will das Startup-Ökosystem Zentralschweiz stärken. Mit dem Innovatis Day vom 9. November präsentiert er sich zum ersten Mal einer breiten Öffentlichkeit. Thematisch kreist die Veranstaltung um die Themen Lifetech, Fintech und PropTech. Zum Thema PropTech-Innovationen spricht beispielsweise Ueli Jost, der Mann, der Veriset zu einem national führenden Küchenbauer gemacht hat. Eröffnet wird die Veranstaltung mit einem Startup Pitch Contest. Interessierte Startups haben bis zum 31. Oktober die Möglichkeit, sich anzumelden.

Mehr Coaching für Spin-offs in Basel

Mit einem Coaching & Mentoring Program soll die Anzahl und Qualität der Gründungen aus der Universität Basel und der Hochschule für Life Sciences der FHNW (HLS FHNW) erhöht werden. Zu diesem Zweck haben die Universität und die HLS FHNW spezifisch für den Bereich Life Sciences mit der **Erfindungsverwertung AG** (EVA) eine neue Kooperation vereinbart. Die EVA betreibt momentan den Basel Inkubator, der von der Stadt Basel gefördert wird.

Finalisten des Digital Economy Award

Die 19 Finalisten des **Digital Economy Award** sind ein Spiegelbild der grossen Digital-Trends: Von Blockchain- über KI- bis hin zu Open-Data-Projekten ist alles dabei, was heute in der digitalen Welt angesagt ist. Die Liste der Finalisten reicht von Grossunternehmen wie Coop, Credit Suisse oder SBB über Schweizer Technologiepioniere wie Sulzer und Sonova bis hin zu vielversprechenden Startups. In der Rubrik «The Next Global Hot Thing» finden sich ausschliesslich Startups: Aution (Robotik), Deepcode (maschinelles Lernen) sowie Yova (Fintech). Alle drei Unternehmen haben im laufenden Jahr eine Finanzierungsrunde durchgezogen.

ANZEIGE



«An manchen Tagen erscheint mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie:
www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft